

2903. Artikel zu den Zeitereignissen

## Der Busunfall von Ammerndorf (2)

Bemerkenswert ist nun, daß die in den Unfall involvierten Schüler vom Gymnasium Oberasbach und von der Realschule Zirndorf sind: *Am Gymnasium Oberasbach und an der Realschule Zirndorf waren Krisenteams für die Betreuung von Mitschülern der Verletzten im Einsatz.*<sup>1</sup>



Die Realschule Zirndorf hat offensichtlich keinen Namen, befindet sich aber in der Jakob-Wassermann-Str. 1 (– auf diese besondere Persönlichkeit werde ich im nächsten Artikel eingehen –), das Gymnasium Oberasbach trägt den Namen des allseits bekannten *Dietrich Bonhoeffers* und befindet sich in der Albrecht-Dürer-Str. 9-11.



(<https://www.oberasbach.de/aktuelles/detail/uebertritt-infoabend-am-dietrich-bonhoeffer-gymnasium-am-15-februar-2333.html>)

Zur Person Dietrich Bonhoeffers schreibt Fred Duswald:<sup>2</sup>

<sup>1</sup> <https://www.merkur.de/bayern/ammerndorf-fuerth-busse-kollidieren-schueler-unter-verletzten-neue-details-10587127.html>

<sup>2</sup> In *Der große Wendig*, Band III, S. 486-489, Grabert 2008



(Dietrich Bonhoeffer studierte Theologie in Tübingen, Rom und Berlin. Einen prägenden Einfluß auf ihn übte Karl Barth aus, den er später mehrmals in der Schweiz besuchte. Seine ersten Kenntnisse von Umsturzplanungen gehen auf das Jahr 1938 zurück, als Oster und Dohmany den Fall Fritsch bearbeiteten.)

*Hätte die evangelische Kirche Heilige wie die katholische, wäre Dietrich Bonhoeffer wohl der Allerheiligste. „Bonhoeffer, der die Notwendigkeit einer Niederlage Hitler-Deutschlands theologisch als Gericht Gottes über die Mächte des Bösen begründete, ist für Christen, Atheisten und postmoderne Neo-Religiöse zu einer Art Universalheiligen avanciert“, schrieb Herbert Ammon in der Wochenzeitung „Junge Freiheit“ am 7. April 2006.*

*In einer Gruppe von zehn »ökumenischen Heiligen« des 20. Jahrhunderts steht Bonhoeffers Skulptur über der Westportal der Westminster Abbey in London. Aber auch profane Fürsprecher heben ihn in den Himmel, weil er als Widerständler wegen Hoch- und Landesverrats hingerichtet worden ist. „Zu den größten Deutschen des 20. Jahrhunderts gehört Pastor Dietrich Bonhoeffer“, bestimmte US-Präsident Bush<sup>3</sup> 2002 im Deutschen Bundestag. Doch dieses Bild ist zu einfach und verdient, richtiggestellt zu werden.*

*Der fromme Hans Joachim Schultz (\*1936) stellt Bonhoeffers »fraglose Autorität« radikal in Frage: Der Gottesmann sei gottlos gewesen, belegt der Evangelikale in seiner Schrift „Wer ist Bonhoeffer?“ Denn dessen »Ethik« besagt, daß „ein Christ im Gehorsam gegen Jesus Christus wagen muß, Sünde auf sich zu nehmen, ja, daß er in die Lage kommen kann, um der Liebe und Wahrheit willen alle Gebote zu übertreten, lügen, betrügen, stehlen und sogar morden zu müssen“.*

*Als Dietrich Bonhoeffer, der im Erwachsenenalter Gott als abzuschaffende Arbeitshypothese abtat (16. Juli 1944), am 4. Februar 1906 in Breslau als sechstes von acht Kindern in die heile Welt der Kaiserzeit hineingeboren wurde, dachte so abwegig noch niemand. Vater Karl (1868-1948), Professor der Psychiatrie in Berlin und Chefarzt in der Charr begutachtete 1933 den Reichstagsbrandstifter Van der Lippe. Mit den Feinden Deutschlands, die ganze Städte in Brand bomben ließen, verbündete sich Dietrich Bonhoeffer im Zweiten Weltkrieg.*

*Auf diese bedenkliche Bahn begab sich der habilitierte Theologe, als er sich 1933 zum »bewußten Inkaufnehmen des Konfliktes mit dem bestehenden Staat« bekannte. Die Kirche, dozierte der Studentenpfarrer dürfe nicht nur als barmherziger Samariter die Opfer unter den Rädern verbinden, sondern müsse dem Rad selbst in die Speichen fallen.*

*Um in Anbetracht des drohenden Krieges dem Wehrdienst auszuweichen, reiste Bonhoeffer Mitte 1939 auf Kosten der Ökumene nach Amerika, kehrte aber, kaum in New York angekommen, wieder um: Er wolle »diese Periode unserer nationalen Geschichte mit den Christen Deutschlands durchleben« in der »fürchterlichen Alternative, entweder in die Niederlage ihrer Nation einzuwilligen, damit die christliche Zivilisation weiterleben kann, oder in den Sieg einzuwilligen und dabei unsere Zivilisation zu zerstören«. Es siegte zwar die Gegenseite, doch eine der Folgen war: »Die Rebellion von 1968 hat mehr Werte zerstört als*

<sup>3</sup> Siehe Kapitel VI.1., IX.3., XVII. 1., XVIII.5., 7., XXIII.12., XXVIII.1., XXXV.6., XL.7., XLVI.7., XLVIII.0.1., 2., 4., 10., IL.1., 12. in <http://www.gralsmacht.eu/die-gralsmacht-1-schicksalsfindung-in-apokalyptischer-zeit-und-die-prophetie-rudolf-steiners/>

das Dritte Reich«, bilanzierte 1983 der CDU-Politiker Bruno Heck (*"Der Spiegel"*, Nr. 4, 2006, S. 56).

Bonhoeffer bevorzugter Ansprechpartner vor dem und im Zweiten Weltkrieg war der vielseitige Holländer Willem Adolf Visser t`Hooft (1900–1985), Generalsekretär der Ökumene, im Zweiten Weltkrieg aber auch Genfer Agent des britischen Geheimdienstes. Auf dessen Frage, wofür er denn in der aktuellen Lage bete, machte Bonhoeffer trotz bolschewistischer Gefahr für Deutschland aus seinem Herzen keine Mördergrube: »Ich bete für die Niederlage meines Landes.« (*"Transparent-Extra"*, Nr. 76, 2005, S. 10)

Tatsächlich betete Bonhoeffer nicht nur für Deutschlands Niederlage, sondern arbeitete auch dafür als Mann der Ökumene, aber auch in der Funktion eines vom Amt Ausland/Abwehr des Oberkommandos der Wehrmacht unabhkömmlich (uk) gestellten Agenten. Im deutschen militärischen Geheimdienst unter dem verräterischen Admiral Wilhelm Canaris arbeitete Bonhoeffers Schwager Hans von Dohnany (1902-1945). Dessen unmittelbarer Vorgesetzter war Generalmajor Hans Oster. Dieser verriet 1940 Angriffstermine an den niederländischen Militärattache in Berlin. Die Angriffe fielen deshalb keineswegs ins Wasser, wohl aber fielen 1940 unnötig Tausende deutscher Soldaten im Feuer der Vorgewarnten.



(Bild re: Bonhoeffers Schwager Hans von Dohnany, der bereits im Mai 1933 persönlicher Referent beim Justizminister war. Im Juli 1942 waren die beiden noch in »Mission« im Vatikan und in Venedig. Ihre Verhaftung erfolgte ab 5. April 1943.)

Vom Amt Canaris mit Devisen und Visa versehen, reiste der »V-Mann Gottes und der Abwehr« (*"FAZ"*, 12. 10. 2005) durch Europa, um den Feind mit Informationen zu versehen. Im Frühjahr 1941 traf er Visser t`Hooft in der Schweiz und übergab ihm wichtigen Meldungen für die Alliierten. Der ökumenische Holländer leitete Bonhoeffers Mitteilungen prompt nach London weiter. Eine zweite Schweiz-Reise galt der Erkundung alliierter »Friedensziele«. Bonhoeffers Fehlmeldung vom bevorstehenden Umsturz, die Visser t`Hooft sogleich an die »Peace Aims Group« gelangen ließ, wurde von den Alliierten nicht einmal ignoriert.<sup>4</sup>

Im April 1942 ermunterte der »Seelsorger des Widerstandes« (*"FAZ.Net"*) den Bischof Eivind Berggrav im besetzten Norwegen zum Widerstand gegen die deutsche Wehrmacht. In Schweden weihte er Ende Mai 1942 den britischen Bischof von Chichester in alle Geheimnisse eines geplanten Putsches ein, doch würdigte Großbritanniens Außenminister Anthony Eden die deutschen Widerständler keiner Antwort. Im Juni 1942 wollte »der Stachel im Fleisch seiner Kirche« (*"FAZ.Net"*) über den Vatikan Bedingungen einer »ehrvollen Beendigung des Krieges« erkunden. Die Antwort kam im Januar 1943 aus Casablanca, wo Roosevelt und Churchill in aller Öffentlichkeit auf bedingungsloser Kapitulation beharrten und somit den Krieg unnötig verlängerten, der dann noch Millionen Todesopfer forderte.

Der selbst in die Vorgänge rund um den 20. Juli 1944 verwickelt gewesene Eugen Gerstenmeier gestand später: »Was wir im deutschen Widerstand während des ganzen Krieges nicht wirklich begreifen wollten, haben wir nachträglich vollends gelernt: daß dieser

<sup>4</sup> Unter Anmerkung 1 steht: Peter Hoffmann, *Widerstand, Staatsstreich, Attentat. Der Kampf der Opposition gegen Hitler*, Piper, Serie Piper 418, München 1985, S. 268-275.

*Krieg schließlich eben nicht nur gegen Hitler, sondern gegen Deutschland geführt wurde. Das Scheitern aller unserer Verständigungsversuche aus dem Widerstand ... war deshalb kein Zufall. Es war ein Verhängnis, dem wir vor uns nach dem Attentat machtlos gegenüberstanden.» ("FAZ", 21. 3. 1975)*

*Im Unterschied zu Gerstenmeier, dessen Nachkriegskarriere in der Stellung des Bundestagspräsidenten gipfelte, von der er im Januar 1969 wegen zu großer Vorteilsnahme im Amt zurücktreten mußte, war es Bonhoeffer nicht vergönnt, die Früchte der Niederlage, die er erhofft hatte, zu genießen. Als Folge von Devisenschiebereien im Bereich der Abwehr am 5. April 1943 verhaftet,<sup>5</sup> erschienen ihm die Bedingungen im Militärgefängnis Tegel zunächst erträglich. Zum fidelem Gefängnis geriet der Knast, als Generalmajor Paul von Hase seinen einsitzenden Neffen Bonhoeffer besucht. Über fünf Stunden zechte der Stadtkommandant mit dem »Stargefangenen« und der Gefängnisführung: »Dabei ließ er vier Flaschen Sekt auffahren, was in den Annalen dieses Hauses wohl einmalig ist.«*

*Schlagartig verschlechtert sich indessen Bonhoeffers Befinden, nachdem der sogenannte »Zossener Aktenfund«<sup>6</sup> im September 1944 auch ihn mit dem Verdacht des Hoch- und Landesverrates belastete. Am 8. Oktober 1944 ins Gefängnis des Reichssicherheitshauptamtes überführt, gelangte er im April 1945 über Buchenwald ins Konzentrationslager Flossenbürg. Dort wurde er am 9. April 1945 hingerichtet.<sup>7</sup>*

*Dank intensiver Propaganda und kollektiver Umerziehung ist Bonhoeffer, mit dem sich auch der amerikanische »Tod-Gottes-Theologe« William Hamilton identifiziert, heute der mit Abstand meistgelesene Theologe.*

*Aufnahme fand der Vorkämpfer für ein »religionsloses Christentum« sogar im katholischen "Märtyrerverzeichnis für den deutschen Sprachraum". Der "Evangelische Erwachsenen-Katechismus" 1975 verwarf dagegen Bonhoeffer als Vertreter der Theologie vom Tode Gottes oder der These vom religiösen Atheismus, Doch nach einer Umfrage von 1986 rangiert der Häretiker unter den Vorbildern evangelischer Nachwuchstheologen deutlich vor dem Reformator Martin Luther. Abgeschlagen auf dem dritten Platz landete – Jesus Christus ...*

(Fortsetzung folgt.)

---

<sup>5</sup> Unter Anmerkung 2 steht: Hoffmann, ebenda, S. 364 f.

<sup>6</sup> Unter Anmerkung 3 steht: ebenda, S. 631

<sup>7</sup> Unter Anmerkung 4 steht: ebenda, S. 652f